

Manuel Schweizer:

Jürgen Bozsoki: Der neoliberale Großangriff auf Europa



Jürgen Bozsoki zeichnet sich durch sein fundiertes Wissen in den Bereichen EU, Globalisierung und Wirtschaft aus. Der studierte Politikwissenschaftler und durch das Institut für europäische Studien (CIFE) zertifizierte „EU-Experte“ analysiert in seinem neuen Buch die wirtschaftlichen Interessen der EU und ihrer Institutionen und liefert somit eine entlarvende Beschreibung über deren neoliberales Weltbild. Nach Bozsoki ist die Europäische Union selbst der Motor des „neoliberalen Großangriffs“ auf Europa, wie er meint: *„Von den Maastricht-Kriterien bis zur Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank, vom Deregulierungswahn der Europäischen Kommission bis zur aggressiven Freihandelspolitik auf internationaler Ebene: Die Europäische Union wird immer zu einem Instrument zur Durchsetzung jener Vorstellungen, die von den neoliberalen Ideologen Hayek oder Friedman bereits vor Jahren formuliert wurden.“*

Bozsoki beleuchtet bei seinen Erläuterungen weite Themenfelder. So wird das Buch eingeleitet von den Fragen, über welche Staatsform sich die EU definiert und welche Ziele angesteuert werden sollen. Schon

früh hält der Autor fest, dass hierbei immer dieselben Instrumente zum Einsatz kommen: Privatisierung, Deregulierung und Liberalisierung. Instrumente, welche eine Opferung des Friedensprojektes EU zum Vorteil einiger weniger Privilegierter zur Folge haben.

Ohne der Polemik zu verfallen kritisiert Jürgen Bozsoki die einseitige Ausrichtung der EU und liefert gute Gegenvorschläge zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation. Forderungen wie mehr Mitspracherecht des Europäischen Parlaments, eine europäische Nationalbank anstelle des Europäischen Zentralbanksystems (EZB) und die Abschaffung des nationalen Vetos bei Beschlüssen in den Räten sind nur Teilstücke auf dem Weg zu dem von Bozsoki skizzierten Europäischen Wohlfahrtsstaat. Eine schrittweise Harmonisierung der europäischen Wirtschafts-, Konjunktur-, Steuer- und Sozialpolitik sind für ihn dabei genauso Voraussetzung wie die Abkehr von der neoliberalen Ideologie. Denn wenn *„es Europa nicht gelingt, sich vom Neoliberalismus zu befreien, wird die ursprüngliche europäische Idee sterben. Was als agro-industrielles Wiederaufbauprogramm begann, endet heute in einem gemeinsamen Markt und einer gemeinsamen Währung, die zwar einigen wenigen Wirtschaftstreibenden mehr Marktzugang garantieren, aber für die meisten Menschen eher Verschlechterungen bedeutet. Ohne gemeinsame Sozial-, Fiskal- und Konjunkturprogramme wird die europäische Integration scheitern.“*

Jürgen Bozsoki schenkt uns ein Werk, durch das sich viele Leser und Leserinnen verstanden fühlen werden, und das ermutigt, die Bemühungen um ein soziales Europa stetig weiterzuführen. Es erfreut durch eine Fülle an Basiswissen, welches auch den erst

kürzlich Interessierten ermöglicht, ein Bild von der Wirtschaftspolitik der Europäischen Union zu bekommen. Bozsokis Verbesserungsvorschläge verdienen sowohl von sozialer, politischer als auch wirtschaftlicher Seite größte Aufmerksamkeit und zeugen von modernem Zeitgeist.

Bozsoki, J. (Hg.) (2007): Der neoliberale Großangriff auf Europa. Gegenkonzepte statt Polemik, Wien-Klosterneuburg, Edition Va Bene, ISBN 978-3-85167-202-2